

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

382 (19.8.1919) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Weitaus größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Redaktion

Eigentum und Verlag von Ferd. Thieraxen.

Verantwortl. für alleu. Polit. u. Redaktionen: Ferd. Thieraxen.

Bei Wiederholungen tariffreier Rabatt, bei Besondereu u. Konv. unter Staff. Zeit.

Bezugs-Preise: Ausgabe A (ohne illust. Beilagen) im Verlage und in den Buchhandlungen monatlich 1.50, frei ins Haus monatlich 1.70.

Geschäftsstelle: Karlsruher- und Marktstr. 86.

Nr. 382.

Karlsruhe, Dienstag den 19. August 1919.

35. Jahrgang.

Vor dem Abgrunde.

Karlsruhe, 19. August. Die politische und wirtschaftliche Geschichte des letzten Jahres und besonders des letzten Jahres ist reich an Spekulationen und Enttäuschungen in Fragen internationaler Solidarität.

Ganz Europa, ja fast die ganze Welt, bedroht eine schwere Krisis, und als Folge davon eine schwere Produktions- und Wohnungsfrage, über deren Wucht sich die von einem Tage zum anderen taumelnde Menge des Volkes nicht recht klar zu werden vermag.

Zwischen dem 12. und 14. August hatte unsere Währung ein trauriges Jubiläum beizulegen: das Jubiläum: 1 Mark = 25 Pfennige.

Es gibt nur einen Weg, der einige Aussicht auf Rettung bietet: die einflussreichen Personen zu sammeln, die klare Probleme vor der Öffentlichkeit gemeinverständlich zu entwickeln und ihren Zuhörern den Ernst der Lage zu Gemüte zu führen verstehen, und sie ins Reich hineinzuerschallen, um den Kampf gegen den drohenden Hunger zu predigen.

Die Lage der badischen Eisenbahnen.

Der Kohlenverbrauch. — Einstellung des Sonntagsverkehrs. — Einschränkung des Verkehrs an Wochentagen. — Bedeutende Tarifserhöhung. — Uebergang der bad. Staatsbahnen an das Reich.

Karlsruhe, 19. Aug. Anlässlich des 33. ordentlichen Plenarversammlungs des Direktoriums des Verbandes Süddeutscher In-Genieur Staatsrat Schulz in hochbedeutenden Ausführungen auf die Lage der deutschen Eisenbahnen, insbesondere auf deren Versorgung mit Kohlen ein.

Der Kohlenverbrauch der badischen Staatsbahnen entfallende Verkehr werde meistens überschätzt. Wenn die badischen Staatsbahnen 2 1/2 Millionen Tonnenn täglich brauchten, so entfielen davon 1000 Tonnenn auf den Güterverkehr und nur 500 auf den Personenverkehr.

Güterverkehr könne man Vermögenswertes nicht sparen. Sparen könne man also nur beim Personenverkehr.

Weiter führte Staatsrat Schulz u. a. aus: Nun ist die Frage: Wie sollen wir den Personenverkehr gerade jetzt in der Zeit des stärksten Verkehrs eindämmen? Die Frage der Erlaubnisfrage ist wieder aufgetaucht.

Dagegen hat Württemberg sich an uns gewendet, ob wir bereit wären, gemeinsam mit Bayern und anderen Verwaltungen den Sonntagsverkehr vollständig einzustellen.

Wir befürchten nun, daß auch die Industrie angesichts der Kohlennot zu weitergehenden Einschränkungen genötigt sein wird.

Wir haben übrigens den Personenverkehr schon auf ein Minimum eingeschränkt. Im Sommerdienst 1914, also bei Kriegsausbruch, hatten wir noch täglich 54 000 Zugs-Kilometer im Personenverkehr zurückgelegt.

Eines der Mittel, zur Verkehrseinschränkung zu kommen, das gestern auch in Berlin erörtert worden ist, ist eine bedeutende Tarifserhöhung.

Nun noch die Frage des Ueberganges unserer Bahn an das Reich. Sie wissen aus der Presse, daß die Vorbereitungen zu dem Uebergang der bundesstaatlichen Bahnen an das Reich getroffen sind.

Wir werden ferner die Interessen unserer südwestdeutschen Industrie berücksichtigen. Das ist das Kapitel, das Sie unmittelbar berührt.

Wir werden ferner die Interessen unserer südwestdeutschen Industrie berücksichtigen. Das ist das Kapitel, das Sie unmittelbar berührt.

lungen bekommt. Die Vorteile, die wir uns für die Industrie versprechen, liegen darin, daß die einzelnen Werke nicht mehr wie bisher von uns den gesamten Speisepfennig der verschiedenen Bauarten zugewiesen bekommen.

Aus den Tagen der Friedensunterzeichnung.

Sinken der deutschen Baluta in Holland. o Koblenz, 19. August. (Privat.) Der Anstcherdamer Vertreter der „Köln. Ztg.“ erzählt, daß die deutsche Baluta auf wachsenden 13 Gulden für 100 Mark gefallen sei.

Der österreichische Staatskanzler in Le Havre. III. Genf, 19. August. (Privat.) Nach einer Meldung aus Paris verbrachte Staatskanzler Dr. Renner den Samstag in Le Havre.

Das neue serbische Kabinett. I. U. Basel, 19. Aug. (Priv.) Nach einer Meldung der Neuen Korrespondenz aus Belgrad wurde das neue serbische Kabinett durch die Vertreter des demokratischen Blöcks und der Sozialisten zusammengestellt.

I. U. Amsterdam, 19. Aug. (Priv.) Aus Paris wird vom 18. August drahtlos gemeldet: Die Vorgänge in Kleinasien halten nach dem „Reit Parisien“ die offiziellen Kreise andauernd beschäftigt.

Bom Kaiser. III. B. Rotterdam, 19. Aug. Der „N. Kott. Courant“ meldet: Der deutsche Kaiser bezieht das vor einigen Tagen von ihm gekaufte Haus Doorn te Doorn.

Aus den besetzten deutschen Gebieten. Abzug der Engländer. D. Amsterdam, 19. Aug. (Priv.) Londoner Blätter melden: Die englischen Divisionen verlassen das besetzte Gebiet und kehren nach England zurück.

o Koblenz, 19. Aug. (Privat.) Die amerikanischen Besatzungstruppen werden seit ausgangs letzter Woche in Sonderzügen aus der Zone von Koblenz abtransportiert.

o Ludwigshafen, 19. August. (Privat.) In der ganzen Pfalz herrscht große Erbitterung über den neuerdings erlassenen, zehnten Zusatz von französischen Zivilisten.

o Landau, 19. August. (Privat.) General Gerard, der Oberkommandierende der Besatzungsarmee in der Pfalz, macht in den Tagespostungen bekannt, daß in den letzten Tagen zahlreiche Anträge auf französische Soldaten in der Pfalz stattgefunden haben.

o Speyer, 13. Aug. Hier wurde der bekannte sozialdemokratische Parteiführer und Stadtrat Friedrich Herz von den Franzosen verhaftet.

o Weimar, 18. August. Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Die Geschehnisse im Reich. Zur Errichtung des Staatsgerichtshofes. — Weimar, 18. August. Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Der Verfassungs-Ausschuß trat heute nachmittags 5 Uhr während der Plenarsitzung zu einer Beratung zusammen.

Die Nationalversammlung wolle beschließen, auf Grund der Verkündung des Deutschen Reiches, Art. 14 alsbald einen Unterausschuß von 28 Mitgliedern einzusetzen, der die Aufgabe hat, durch Erhebung aller Beweise festzustellen: 1. Welche Vorgänge zum Ausbruch des Krieges geführt, seine Verlängerung veranlaßt und seinen Verlust herbeigeführt haben, insbesondere 2. ob Möglichkeiten sich im Verlaufe des Krieges geboten haben, zu Friedensbesprechungen zu gelangen und ob solche Möglichkeiten ohne besondere Sorgfalt behandelt worden sind, 3. ob im Verkehr der politischen Stellen der Reichsleitung unter sich, zwischen der politischen und der militärischen Leitung und mit der Volksvertretung oder deren Vertrauensmännern Treue und Glauben gewahrt worden sind, 4. ob in der militärischen und wirtschaftlichen Kriegsführung Maßnahmen angeordnet oder gebildet worden sind, die die Vorherrschaft des Völkerrichts verletzen oder über die militärische oder wirtschaftliche Notwendigkeit hinaus grausam und hart waren.

Weiter hat der Verfassungsausschuß beschlossen, den Unterausschuß mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes wegen Errichtung eines ordentlichen Staatsgerichtshofes gemäß Art. 108 der Reichsverfassung unter Ausdehnung seiner Zuständigkeiten im Sinne des Gesetzentwurfes zu beauftragen.

Die Reichsregierung ließ durch den Unterstaatssekretär Deßler ihre Zustimmung zu diesem Beschluß erklären. Mit der Berichterstatterin in der Nationalversammlung beauftragte der Verfassungsausschuß den Abg. Dr. Sinzheimer (Soz.).

Der Fehlbetrag des preussischen Staatshaushaltes.
Sch. Berlin, 19. August. (Privat-Tele.) Wie wir erfahren, läßt die preussische Staatskasse im Quartale April, Juni und einem Fehlbetrag von 400 Millionen Mark ab.

Die Kostenrechnung der bayerischen A. u. S.-Kette.
Sch. München, 19. Aug. (Privat-Tele.) In Bayern haben die Soldaten- und Arbeiterräte seit dem 9. November 1918 für 1/2 Milliarde Kosten und Schaden verursacht.

Die Ereignisse in Ungarn.

Gerichtliche Verfolgung der Kommunistenführer.
U. Budapest, 19. Aug. (Privat-Tele.) Die Staatsanwaltschaft trifft Vorbereitungen zu einem Massenprozeß gegen die Kommunistenführer, von denen über 3000 vor Gericht gestellt werden sollen. Sämtliche Vermögen der gewesenen Volksbeauftragten wurden beschlagnahmt. (Sbg. Frbl.)

U. Budapest, 19. August. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft verhaftete die Polizei, wie das Ung. Korrespondenz-Büro meldet, den ehemaligen deutschen Volksbeauftragten Heinrich Kalmár und den ehemaligen Volksbeauftragten Anton Drocza. Kalmár wird beschuldigt, in Odenburg und Umgebung Verwühlungen zu haben, die deutsche Bevölkerung zu revolutionieren.

Anschluß Deutsch-Westungarns an Steiermark.

U. Wien, 19. August. Die Bevölkerung der deutschen Teile des Eisenburger Komitats hat an die Budapest Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem mitgeteilt wird, daß die beglaubigten Vertreter aller Gemeinden des an Steiermark angrenzenden Teiles von Westungarn am 16. August ihren Anschluß an Deutsch-Oesterreich vollzogen und sich für die Zugehörigkeit zu Steiermark entschieden haben.

In einem Telegramm an den Verweser Ungarns, Josef von Habsburg, wird dieser aufgefordert, allen magyarischen Behörden, soweit sie von der Bevölkerung nicht zum Weiterbestehen wurden, unverzüglich den Auftrag zur Räumung des Landes zu geben.

An den Kommandanten der magyarischen Brachialgewalt für Westungarn, Oberst Lehár, wurde von 231 Gemeinden Westungarns ein Telegramm gerichtet, in dem er von dem Anschluß der an Steiermark angrenzenden Teile Westungarns an Deutsch-Oesterreich benachrichtigt und aufgefordert wird, seinen Versuch zu unternehmen, den einmütigen und unbeeinträchtigt geäußerten Volkswillen zu beugen, er würde sonst auf verzweifelte Widerstand stoßen. An die Entente-Missionen wurden gleichfalls entsprechende Depeschen gerichtet. Unbeteiligt herrscht in Westungarn und im Eisenburger Komitat ungeheurer Jubel, auf den Höhen brennen Freudenfeuer.

U. Wien, 19. Aug. Eine Parlamentskorrespondenz veröffentlicht folgendes Telegramm der deutschen Gemeinden des Eisenburger Komitats an die Entente-Mission in Wien:

„Am heutigen Tage entschied sich die Bevölkerung der an Steiermark angrenzenden Teile von Westungarn in zahlreichen Massenversammlungen für die Zugehörigkeit zu Steiermark. Die öffentlichen Kundgebungen des Volkswillens vollzogen sich überall mit Ruhe und Würde. Trotzdem hat die magyarische Gewaltthätigkeit Anlaß genommen, diese Willenskundgebung, die nur die Entschiedenheit der Willkür in die Wirklichkeit umsetzt, in brutalster Weise zu kränken. In Raab und Mibisch feuerten magyarische Schützen auf Frauen und Greise. Angesichts des geflohenen Blutes erheben wir feierlich Protest und richten an die Mission die Bitte, die schnellste Besehung des Landes durch deutsch-österreichische Sicherheitsorgane anzuordnen.“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

— Karlsruhe, 19. Aug. Mittwoch, den 20. August, findet im Konzerthaus die letzte Aufführung der hier so beliebt gewordenen Operette „Die Faschingsfee“ in dieser Sommerpielzeit statt. In dieser Vorstellung verabschiedet sich unser erster Tenor Herr Joachim Haber, der bereits von der Breslauer Intendanz zu den dortigen Vorproben für die Winterpielzeit eingefordert wurde.

— Freiburg i. Br., 17. August. Wie vor einiger Zeit bekannt wurde, hat ein Spender, der ungenannt bleiben wollte, 500 000 Mark zur Errichtung eines „Instituts für physikalische Heilkunde“ an der Universität Freiburg v. Br. gestiftet. Der Zweck dieser Stiftung ist, wie jetzt hierzu mitgeteilt wird, eine Anstalt ins Leben zu rufen, die sich der Erziehung, Lehre und Anwendung aller Zweige der physikalischen Heilkunde, vor allem also der Hydrotherapie und Orthopädie, im Interesse der leidenden Menschen widmen soll. Es bedarf keiner Ausführung, daß gerade jetzt unsere Kriegsbeschädigten in großer Zahl eben diese Hilfsaktoren dringend gebrauchen werden. Die Stiftung wird ausdrücklich in Behandlung der Kriegsbeschädigten den Vorkrang genießen. Es sollen jedoch andere Heilungsuchende nicht ausgeschlossen sein.

— München, 17. August. Am 1. September 1919 erfolgt im Nationaltheater im Rahmen der Münchner Festschiffe die Aufführung von Frank Wedekinds letztem Werke „Gedächtnis“. Das Drama, zu dem Kapellmeister Dr. Neßch die Musik geschrieben hat, bietet außerordentliche technische Schwierigkeiten. Es wird von Albert Steinrück inszeniert.

Vermischtes.

— München, 18. Aug. Hier ist die Polizei einem entsetzlichen Verbrechen auf die Spur gekommen. Sie verhaftete heute den sechszehnjährigen Monteurlehrling Josef Apfelbock, der vor drei Wochen seine Eltern, den Fabrikarbeiter Apfelbock und dessen Frau durch Revolverkugeln getötet hat. In der Zwischenzeit haufte der jugendliche Mörder in der eckeligen Wohnung neben dem schon fast in Verwesung übergegangenem Leichen. Er hatte bereits eine Ritze in der Wand gemacht, in der er die Leichen seiner Eltern vergraben wollte. Infolge des durchdringenden Gerüches, den die verwesten Leichen in der Wohnung und im ganzen Hause verursachten, war der

Aus dem neuen Rußland.

Sur Lage in Nordwestrußland.
— Kopenhagen, 18. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Selingfors: Englische Flieger betrafen die Stadt Petrosawodsk im Olonezgebiet mit Bomben, wodurch große Brände hervorgerufen wurden. Von den Fliegern wurden auch Auftrufe abgeworfen, in denen mitgeteilt wird, daß die Engländer Petrosawodsk am 20. August einnehmen wollen.

In Petersburg ist der Handel an Brennmaterial so groß, daß man beschloffen hat, alle Holzgebäude in der Stadt niederzureißen und als Brennholz zu verwenden.

Vertreibung der Bolschewisten in Südrußland.
— London, 18. August. Reuter meldet amtlich: Es wird berichtet, daß die Bolschewisten von der Bevölkerung aus Odessa vertrieben worden sind. Es heißt ferner, daß sie dabei sind, Kiew und die ganze Ukraine zu räumen.

Italien.

Verfassungsreformen in Italien.
U. Rom, 18. Aug. (Priv.) Im Sahe des mit dem Studium der Senatsreformen betrauten Ausschusses bekräftigte die Mehrheit eine gründliche Reform und weitgehendere Bräufichtigung des Wahlprinzips. Der öffentlichen Sitzung soll ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, wonach 60 Senatoren auf Lebenszeit vom König ernannt, 60 vom Senat selbst, 60 von der Kammer und 180 vom Volke gewählt werden. Die vom Volke gewählten Senatoren erhalten dann eine Amtsdauer von 18 Jahren. Alle 6 Jahre würde die Hälfte neu gewählt. Als Mindestalter der Senatoren gedenkt man 35 Jahre festzusetzen.

England.

U. London, 19. Aug. Reuter. Lloyd George teilt im Unterhause mit, daß die Regierung beschloffen habe, die Einfuhrbeschränkungen am 1. September aufzuheben.

U. Amsterdam, 19. Aug. Das Pressebüro meldet, die Ernennung Sir Eric Geddes zum britischen Minister des Verkehrswezens wurde amtlich bekannt gegeben.

Amerika.

Eine deutsche Antwort Mexikos.
U. Rotterdam, 19. Aug. Der „N. R. Courant“ meldet: Carranza antwortete auf die Vorstellungen der amerikanischen Regierung bezüglich der an amerikanischen Bürgern verübten Morde und Gewalttaten in Mexiko: In der mexikanischen Wildnis sei die Sicherheit größer als in den Städten der kultivierten Mächte. Carranza spielte damit auf die Regerverfolgungen in Amerika an.

Arbeiterbewegung, Streiks und Unruhen.

Der Kommunismus an der Arbeit.
Sch. Berlin, 19. August. (Privat-Tele.) Von kommunistischen Geheimversammlungen in Groß-Berlin wird uns berichtet: In Reinickendorf bei Berlin hat am Donnerstag eine mehrstündige Sitzung stattgefunden, an der revolutionäre Obleute der Berliner Fabriken teilgenommen haben.

Einmarsch der Reichstruppen in Chemnitz.
U. Chemnitz, 19. Aug. Die um Chemnitz versammelten Truppen sind heute früh kampflös in die Stadt eingezogen. Der Oberbefehlshaber teilte in einer, durch Flieger abgeworfene Bekanntmachung an die Bewohner der Stadt Chemnitz und Umgebung mit: Nachdem einer Aufforderung vom 11. August zur Waffenablieferung und zur Einlieferung der widerrechtlich befreiten Gefangenen bisher in gänzlich unzulänglichem Maße entsprochen wurde, rufe ich heute zur Durchführung der für die Wiederherstellung dauernder geordneter Verhältnisse nötigen Maßnahmen mit den mir unterstellten Truppen ein. Die Bevölkerung eruche ich, mit Vertrauen zu stehen, die Ruhe zu bewahren, die Arbeit ohne Störung fortzusetzen und die Truppen in keiner Weise zu belästigen.

Die belgische Streikbewegung.
U. Amsterdam, 19. Aug. Havas-Reuter melden aus Brüssel: Der Streikausbruch der Staatsangestellten erhielt bei den Verhandlungen mit dem Minister eine bezeichnende Aufklärung über Fragen untergeordneter Bedeutung. Es war jedoch unmöglich, eine feste Zusage in die Frage des Mindestlohnes von 8 Franc täglich für nichtqualifizierte Arbeiter zu bekommen. Ein letzter Versuch wird unternommen werden, um bis spätestens Mittwoch 1 Uhr eine entscheidende Antwort bezüglich dieses Punktes zu erhalten. Wenn diese nicht erfolgt, wird der Streikausbruch in der Ueberzeugung, daß alle Mittel erschöpft sind, ohne weiteren Verzug den Streik verklären.

Arbeiterbewegung im besetzten Gebiet.
o. Aachen, 19. Aug. Sämtliche Aachener Straßenbahner sind ausständig geworden; sie verlangen Lohnerhöhung und andere Arbeitsbedingungen.
o. Bad Ems, 19. Aug. (Privat-Tele.) Wegen Lohnforderungen sind die Arbeiter der Bade- und Brunnenverwaltung von Bad Ems in Ausstand getreten.

Rörder genötigt, die letzten Nächte auf dem Küchenballon zu verbringen. (Frbl. Sg.)

o. Pulwitschken, 19. August. (Privat-Tele.) In der Pfalz sind in der letzten Zeit wieder auffällig viele Leute von influenzaartigen Erscheinungen befallen worden. Ganz plötzl. stellen sich Hustenreiz, später Bronchialkatarrh und Gliedererschmerzen ein. Es handelt sich offenbar um eine neue Woge der Grippe-Epidemie, die zunächst über die westlichen Gebiete des Deutschen Reiches hinwegzieht.

o. Zweibrücken, 19. Aug. (Privat-Tele.) In der Gegend von Zweibrücken, insbesondere im Gebiete von Ruffel, wurde unter sachgemäßer Leitung mit Kohlenzuführungen begonnen. Es werden zunächst sämtliche Kohlenstellen im Bezirk genau festgelegt. Die zutage geförderten Braunkohlen werden, ebenso wie die Steinkohlen, nur der pfälzischen Bevölkerung zugute kommen.

— Berlin, 19. August. Der am Tage nach seiner Festnahme aus dem Polizeigefängnis entwischene Einbrecher Wendt, der den Einbruch in der Zweigstelle der Dresdener Bank verübt hatte, wurde in einem Dresdener Hotel festgenommen. Die gestohlenen Wertpapiere sind zum größten Teil wieder da.

— Leipzig, 18. August. Auf eine Einladung des Reichsamtes auf die Herbstmustermesse in Leipzig hat der Reichspräsident Herr Mittelstein lassen, daß er der Einladung, wenn die Umstände es gestatten, Folge leisten werde.

U. Kopenhagen, 19. August. (Reib.) Anfolge von Verhandlungen zwischen der dänischen Kartoffelbauvereingung und der Reichsverteilungsgesellschaft in Berlin über die Ausfuhr dänischer Kartoffeln nach Deutschland sollen sofort 8 Millionen Tonnen Kartoffeln zum Preise von 30 Kronen für die Tonne ausgesetzt werden.

U. Genf, 19. August. (Privat-Tele.) Aus Washington wird gemeldet: Der amerikanische Generalstabchef, General March, teilt mit, daß die ersten 100 000 Rekruten für die reguläre Armee in die Listen eingetragen sind.

Die Ermordung der Jarenfamilie.
— Berlin, 18. August. Aus Moskau wird der „B. Z.“ gemeldet: Nach einem Bericht aus Omsk veröffentlicht die „Pravda“ den Bericht der Untersuchungskommission über das Ende des Zaren Nikolaus II. Die Kommission bestand aus 10 Senatoren der Domscher Regierung, die am 18. März 1919 nach Mo-

Der Streit in Oberschlesien.

Zur Lage.
U. Breslau, 19. August. Die Magistratskommission beschloß wegen der Kohlennot, von Dienstag ab den Abendverbrauch von Gas und elektrischem Strom durch die Gaswerke, Kinos, Konzerte und Tanzlokale nach 9 Uhr abends zu unterbrechen, ferner beim Ausbleiben weiterer Kohlenlieferungen vom Mittwoch ab den Verkehr auf der Straßenbahn stillzulegen, vom Donnerstag ab die Stromabgabe für große und kleine gewerbliche Betriebe auf die Hälfte zu kürzen, sowie gleichzeitig nachts, von 11 Uhr abends bis 4 Uhr früh, die Gaszufuhr und den elektrischen Strom im vollen Umfange zu sperren.

Ein noch ungenannter Führer der Unabhängigen in Breslau ist, wie dem „Berl. Vol.-Anz.“ von dort berichtet wird, wegen Diebstahls, Hehlerei, Widerstands, vorläufiger Rückverurteilung, Hausfriedensbruch, Verleumdung und Unterschlagung seit dem Jahre 1897 zu insgesamt 2 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren 11 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

U. Kattowicz, 19. Aug. Ueber die Lage im Kattowitzer Bezirk wird gemeldet, daß sich der Ausstand auf die Schoppinger, Janow, Niki-Schächte beschränkt ist. Kattowicz mit seinen Grenzorten ist ruhig. In Myslowitz, wohin sich die kleinen Grenzpostierungen zurückgezogen haben, war der Tag nach der Schließung der vergangenen Nacht im allgemeinen ruhig. Myslowitz ist jetzt in der Hand der Reichswehrtruppen. Den Auführern zufolge, es vereinigt kleine Gruppen nach längerem Geschie insolge Munitionsmangels zu entwaffnen und gefangen zu nehmen. Auch wurden während der Nacht Postierungen mehrmals ermordet. So ist der Führer der eingekerkerten Winterkompanie auf dem Wege nach Zimeln, einem Hinterhalt zum Opfer gefallen.

Die Erbitterung der Truppen, die ihre oberbischlesischen Heimat verteidigen, kennt diesen hinterlistigen Feind gegenüber keine Grenzen. Der größte Teil führt stellenweise ein stundenlanges Feuergefecht mit großer Festigkeit. Leider werden auf unserer Seite Offiziere und Mannschaften vermisst. Doch dürfte die Verluste des Gegners erheblich größer sein. Mit Hilfe der eingetroffenen Verstärkungen kann mit Sicherheit darauf gerechnet werden, daß die Lage im Laufe des heutigen Tages wieder hergestellt wird.

Das Pressebüro des Staatskommissariats meldet: Die Lage im oberbischlesischen Gebiet ist nach wie vor ernst. Unsere Truppen sind bemüht, des Aufstandes Herr zu werden. Es ist dringend notwendig, daß forgesetzt Truppenverstärkungen in das Aufstandsgebiet geschickt werden, schon um die Grenzen ordnungsmäßig zu besetzen und eine Verbindung der Insurgenten und Polen unmöglich zu machen. Die Lage im Kattowitzer Bezirk ist leider so, daß zwar Myslowitz und Kattowicz fest in den Händen unserer Militärs sind, daß aber die übrigen Teile des Bezirks zum größten Teil als von den Insurgenten besetzt zu betrachten sind. Etwas günstiger ist die Lage im Beuthener Bezirk. Aber auch hier ist sie ernst.

In Berichten aus dem Kattowitzer Bezirk heißt es: Im Laufe des gestrigen Tages fanden dauernd Kämpfe in den Dörfern Rosdajn, Schoppinger, Janow und Gieschewald mit bewaffneten Banden, die mit Maschinengewehren und reichlicher Munition versehen waren, statt. Leider gelang es den Banden, einzelne unserer Feldwachen aufzuheben. Gegen abend mußten angesichts dieser Lage die Truppen aus Kattowicz und Myslowitz zurückgezogen werden.

Die Verklündigung des Ständrechts.

— Gleiwitz, 18. August. Der Staatskommissar erließ folgenden Aufruf an die Bevölkerung Oberschlesiens: Seit mehreren Monaten versuchen Unabhängige, Sperrmaßnahmen und von Polen besetzte Subjekte, Ruhe und Ordnung zu kränken. Ruhige Arbeiter werden an der Arbeit behindert, Frauen und Kinder leiden bittere Not. Unter den nächsten Konventionen, mit Zug und Trug werden Streiks, — ja, Generalstreiks — inszeniert. Infolgedessen herrscht im Lande die bitterste Not. Die Fabriken müssen stillgelegt werden, zahllose Arbeiter müssen hungern und haben keinen Verdienst. Es kann kein Essen mehr gekocht werden und die Notstandsarbeiten des Lebensmittelszufuhr unmöglich ist. All diesen Wahnsinn und diese Verbrechen konnte ich nicht länger ansehen, besonders nicht, als Sonntag und Montag der bewaffnete Aufstand mit Plünderungen einsetzte. Es mußte daher Standrecht verklären, das Streikrecht aufgehoben werden und die Arbeitsaufnahme angeordnet werden. Ich eruche alle vernünftigen Arbeiter, sofort die Arbeit aufzunehmen, und für Ruhe und Ordnung einzutreten, damit es nicht zu den schwereren Strafen, die aus Standrecht folgen, kommt. Das Standrecht wird verhängt, sobald Ruhe und Ordnung eingetreten sind. Arbeiter! Bürger! Rechne auf die Vernunft und die Hilfe aller, die in geordneten Zuständen leben und die unschuldige Menschheit durch Streikmaßnahmen und Unruhe nicht länger quälen wollen.“

Der Allieriens-Rat und die Streikfrage.

U. Paris, 19. Aug. Der Oberste Rat verhandelte gestern nachmittags über den Bericht betreffend die Streikfrage in Oberschlesien, den er aus Warschau erhielt, wonach der Streik sich auf Unternehmungen umfaßt. Der Streik ist ein Werk von Schandern. Der Rat beschloß die Festlegung von Mitteln, um die Lage zu bessern. Er prüfte sodann die österreichische Note.

Der Rat und seine Angehörigen wurden nicht durch einige Momente der Bewachung heimlich ermordet, die Ermordung der Jarenfamilie war vielmehr ein fürchterliches und blutiges Schauspiel für die Menge, die die Tötung von der Wache erzwang. Nicht weniger als 184 Personen werden in dem Bericht als Märtyrer der Jarenfamilie angeführt, gegen die von der Regierung ein Omsk Anklage erhoben worden ist. Alle konnten verhaftet werden und wurden dem öffentlichen Gericht überwiesen. Der Prozeß findet öffentlich statt.

Der Rat und seine Angehörigen wurden nicht durch einige Momente der Bewachung heimlich ermordet, die Ermordung der Jarenfamilie war vielmehr ein fürchterliches und blutiges Schauspiel für die Menge, die die Tötung von der Wache erzwang. Nicht weniger als 184 Personen werden in dem Bericht als Märtyrer der Jarenfamilie angeführt, gegen die von der Regierung ein Omsk Anklage erhoben worden ist. Alle konnten verhaftet werden und wurden dem öffentlichen Gericht überwiesen. Der Prozeß findet öffentlich statt.

Blutige Unruhen in Spanien.
— Genf, 16. August. Die „Nationalzeitung“ berichtet von über Nach Meldungen französischer Blätter aus Madrid sind Jomalen ausgebrochen, die wiederholt zu blutigen Zusammenstößen geführt haben.

Der Grund der Unruhen ist ein neuer Fall Ferrer. Das Kriegsgericht in Barcelona verurteilte den Arbeiter Villalonga, der ein Polizeigefangenener in der Notwehr tötete, zum Tode. Das Urteil hat in der Arbeiterschaft eine ungeheure Entrüstung hervorgebracht, da Villalonga erweislich in der Notwehr gehandelt hat. Es kam zu erbitterten Demonstrationen gegen die Polizei, wobei die Polizei und das Militär wiederholt auf die Arbeiterschaft schoß. Bei dem Leichenbegängnis eines Arbeiters von den Polizisten erschossen wurde, entstand ein Feuergefecht zwischen Arbeitern und Polizei, wobei zahlreiche Personen getötet und viele verhaftet wurden. In Barcelona herrscht für die harte Spannungs. In Sevilla arteten die Demonstrationen für die Begnadigung Villalongas zu wilden Tumulten aus, in deren Verlauf der gerade des Wegs kommende Ministerpräsidenten Barrata angegriffen und tödlich verwundet wurde. Die Aufgabe des Kabinetts ist durch die Unruhen erschwert.

Heimtransport verunmündeter Kriegsgefangener aus England.
— Rotterdam, 18. August. Laut „Nieuwe Rotterdammer Courant“ ist der Dampfer „Saint Denis“ mit 372 verunmündeten deutschen Kriegsgefangenen Offizieren und Mannschaften aus England in Rotterdam eingetroffen. Der Heimtransport nach Deutschland erfolgt mittels Lazarettschiffes.

Handelsteil.

Telegraphische Kurs- und Börsenberichte.

Table with multiple columns listing various commodities and their prices, including items like 'Schwarzkohle', 'Weizen', and 'Rohkautschuk'.

Leumwerte und Canada behauptet. Für ausländische Kupons erzielt sich Nachfrage zu steigenden Kursen. Begehr waren heute besonders rumänische Noten, Kriegsanleihe notierten ungefähr 80. Andere heimische Renten wenig verändert. Aber preussische Konfols schwächer. Oesterreichische und ungarische Renten waren geschäftlos.

Table listing exchange rates for various locations like 'Frankfurt', 'London', and 'Paris'.

Frankfurt a. M., 19. Aug. Börsenstimmungsbild. Da wesentlich neue Momente, die auf die Haltung der Börse einen Einfluss hätten haben können, nicht vorliegen, war eine Veränderung der Stimmung nicht zu bezagen. Diefelbe blieb unruhig und die Geschäftstätigkeit hielt sich in engen Grenzen. Eine verunsichernde Wirkung ging durch die unempfindlichen Nachrichten aus Oberböhmen auf den Montanaktienmarkt über. Bei Eröffnung herrschte in den verschiedenen führenden Wertpapierabteilungen vor. Günstigsten verlor 3, Böhm. über 1%. Sonst blieb dieser Markt vernachlässigt. Mühlkäufe führten zur Befestigung in Scheideaktien, welche 3/4% gegen den Abendkurs anwogen. Auch Harberwe Höchst erzielten Kursbesserungen von 3%. Badische Anilin schwächten sich um 1 1/2%. Daimler Motoren blieben in Nachfrage. Benz wurde 184 genannt. Luftlose Haltung zeigten wiederum Schantungpapiere. Canada-Pacific 430 bis 440. Der Petrokollaktienmarkt zeigte eine rückläufige Bewegung, besonders Steana Roumiana. Auch Deutsche Petroleum schwächten sich ab. Unter Schwankungen trat vorübergehend eine Festigung ein. Kolonialpapiere, besonders Tabakaktien, behaupteten ihre feste Haltung. Am Rentenmarkt hielt sich das Geschäft im allgemeinen in engen Grenzen. Kriegsanleihe 80%. Im Staatsanleihenmarkt war die Stimmung überwiegend behauptet. Die Börse blieb bis zum Schluß still bei behaupteter Tendenz. Privatdiskont 3 1/2%.

Table titled 'Devisenmarkt' showing exchange rates for Gold, Silver, and other currencies.

Table titled 'Eingefandt' listing various goods and their quantities.

Karlsruhe, 19. August. Es wird uns geschrieben: In Nr. 376 (Freitag Mittagsausgabe) Ihres geschätzten Blattes bringen Sie einen Artikel: „Wenn ich eine Hausfrau wäre, eine „erhabliche“ Auslassung einer Frauenrednerin.“ Gestatten Sie, daß ich hier als mittlere Deamentfrau, die so hauptsächlich in Frage kommen, einige Worte äußere: Wohin man liest und hört, bemerkt man in allen Schichten der Bevölkerung den Wunsch, das Ziel, weniger Arbeit, etwas bessere Bezahlung zu. Nur von einer nicht, — der Hausfrau. Vor dem Krieg sorgte ich meinen Haushalt (4 Personen mit 4 Zimmerwohnung) mit einem Dienstmädchen und war dabei den ganzen Tag beschäftigt. Während des Krieges konnte ich wegen der schlechten Lebensmittelverhältnisse kein Mädchen halten, und jetzt, wo die Lebensmittel etwas reichlicher vorhanden sind, sind die Preise dafür, die Lohnforderung, Kraftentlohnung betragsmäßig so hoch, daß ein Dienstmädchen wiederum nicht gehalten werden kann. Vor dem Krieg hatte ich 120 Pfund Körpergewicht, jetzt 105 Pfund und muß also mit circa 1/4 meiner früheren Kräfte das Doppelte, ja fast das Dreifache leisten, denn jeder weiß, daß die Hausfrau eine sehr erschwerte Stellung hat. Man denke nur an erzwungenen Aufenthalt beim Einkufen, was einem früher alles ins Haus gebracht wurde. Man denke nicht, ich meile zu schwarz, so wie bei mir, liegen die Verhältnisse bei tausenden von Wittwenfrauen. Wäre es da zu verurteilen, wenn sich unter dem Druck der Verhältnisse auch die Frauen misshandeln würden, was Millionen Deutsche seit der Revolution zu Teil geworden sind? Ich bin eine solche „Liebeskollon“ Gattin hätte, der mich wie wenn ich zum Eingang erzwungenen Artikel dafür vor die Tür setzen wollte, so würde ich mir weiter nichts daraus machen. Ich hätte eine eigene Fabrik, auf ein Büro (ich bin zum Glück ein bißchen buchhalterisch) würde ich mich nicht aufhalten, sondern würde mir überlegen? Dies ist jetzt keine „erhabliche“ Auslassung einer Frauenrednerin, sondern ein ernstes Mahnen einer Mittelstandsfrau.

Berlin, 19. August. Bei hochgradiger Geschäftstillung war die Kursveränderung an der Börse wenig beträchtlich. Montanwerte erholten anfangs mit Ausnahme der Westgräber der oberflächlichen mögliche Rückgänge, hielten diese aber meist wieder wieder ein. Schiffahrtswerte lagen annehmend infolge Befreiungen zum Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte fest, doch still. Die übrigen Märkte waren wenig verändert. Niedriger waren chemische Renten, sowie A. J. G. und Orientbahn. Dagegen waren Petro-

Dienstboten-

suche müssen in unserer Schwarzwalddörfern... Calmer Tagblatt, Calw.

Köhen Stellen

Für einen 190883... Welschlagler

Welschlagler

4 verheiratete Mütter u. Gattinnen für 1912... 70, Pfingsten 20.

Verreter

Angeb. n. H. 7216 mit... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Verreter

Wollschlager... 1912

Dame

mit höherer Schulbildung... 1912

Zimmermädchen

zum 1. Sept. nach Mannheim... 1912

Vertreter

bedeutend. Mannheimer Kolonialwaren-Engros- und Importgeschäft... 1912

Vertreter

der bereit ist, ein Kommissionslager auf eigene Rechnung... 1912

Vertreter

zum Vertrieb v. photogr. Verordnungen in la Ausführung bei hoher Provision... 1912

Vertreter

Erstkl. Schablonenfabrik... 1912

Vertreter

für ganz Baden... 1912

Vertreter

Leistungsfähige, jährliche Fabrik von Metall- und Blechwaren für Haus- und Küchengeräte... 1912

Vertreter

für Baden und Pfalz, welcher nachweislich bei den Händen der Branche durch langjährige Tätigkeit eingeführt ist... 1912

Vertreter

Erste Reisekraft... 1912

Vertreter

Verkaufslustige, fleißige Reisende... 1912

Vertreter

zwei tüchtige weibliche Kräfte... 1912

Vertreter

Haushälterin gesucht... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Vertreter

bedeutend. Mannheimer Kolonialwaren-Engros- und Importgeschäft... 1912

Vertreter

der bereit ist, ein Kommissionslager auf eigene Rechnung... 1912

Vertreter

zum Vertrieb v. photogr. Verordnungen in la Ausführung bei hoher Provision... 1912

Vertreter

Erstkl. Schablonenfabrik... 1912

Vertreter

für ganz Baden... 1912

Vertreter

Leistungsfähige, jährliche Fabrik von Metall- und Blechwaren für Haus- und Küchengeräte... 1912

Vertreter

für Baden und Pfalz, welcher nachweislich bei den Händen der Branche durch langjährige Tätigkeit eingeführt ist... 1912

Vertreter

Erste Reisekraft... 1912

Vertreter

Verkaufslustige, fleißige Reisende... 1912

Vertreter

zwei tüchtige weibliche Kräfte... 1912

Vertreter

Haushälterin gesucht... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Existenz

kleiner, präpariert, besitzender Herr durch bestmögliche zu verdingen... 1912

Stellung

in größerem Betrieb oder Büro. Suchender besitzt auch verschiedene Kenntnisse im Buchdruck... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

Buchhalterin

evtl. auch an Stelle n. Karlsruhe od. Umgebung... 1912

In Kiel

habe ich eine schöne 4-Zimmerwohnung (Dienstmädchen) einzukaufen... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Herrensal

2. Zimmerwohnung mit... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

Dringende Bitte

Bestenfalls... 1912

